

# Erasmus in Lund - Wintersemester 2016/2017

## Vorbereitung

---

Im Wintersemester bietet die Uni Lund einen Chirurkiefkurs für internationale Studenten an. Dieser teilt sich in zwei Kursabschnitte. Der Bewerbungsprozess bei der Gastuni startet im Frühjahr. Der Bewerbungsprozess ist grundsätzlich übersichtlich online abwickelbar wobei einem Frau Heller sowie auch die Koordinatoren in Lund bei Fragen stets zur Seite stehen. Einzureichen waren unter anderem ein Motivationsschreiben (Englisch) sowie ein Sprachzertifikat (mind. B2 in der Unterrichtssprache) und eine „Health Declaration“ (Impfnachweis etc., nähere Hinweise finden sich auf der Website der Fakultät). Der Kurs für internationale Studenten wird in Englisch unterrichtet, es gibt aber auch die Möglichkeit zusammen mit den schwedischen Studenten das Chirurgie-Semester zu verbringen, dann auf Schwedisch. Der "Letter of Acceptance" folgte wenige Wochen nach Einreichen aller Unterlagen. Diesen sollte man gut aufbewahren, da er an der ein oder anderen Stelle benötigt wird. Nach erfolgreicher Bewerbung bei der Gastuni steht als Nächstes die Accommodation-Suche/-Bewerbung auf dem Plan. Auch dies läuft online ab. Housing wird grundsätzlich über zwei Systeme zentral vergeben: "LU-Accommodation" und "AF Bostäder". Ich habe meine Unterkunft über LU-Accommodation erhalten, allerdings erst in der Nachrückrunde. Im Allgemeinen herrscht in Lund trotz zahlreicher Studentenwohnheime ein Mangel. Bei ca. 40.000 Studenten in einer überschaubaren Stadt wie Lund ist das kein Wunder.

## Unterkunft

---

Meine Unterkunft hieß Pålssjöäng (kurz: PJ). In PJs wohnte man alleine in einem 22 Quadratmeter großen Zimmer mit Bad (WC/Dusche) und Küche. Kostenpunkt: ca. 450€ monatlich. Das Wohnheim liegt etwa 15 min mit dem Fahrrad vom Zentrum (und Bhf.) entfernt, jedoch nah am Krankenhaus sowie am Biomedical Centre (BMC), wo z.B. auch die Koordinatoren sitzen. Besitzt man ein Fahrrad, so ist die Lage echt gut gewesen. Fahrrad sollte aber ohnehin ein Muss sein. Sicherlich gibt es Wohnheime in denen mehr los ist, wie z.B. Delphi und Brunnsbo, aber das ist natürlich Geschmacksache und eben auch ein bisschen Glück, je nach dem ob man bekommt was man sich gewünscht hat oder eben nicht. Leute trifft man im Übrigen sowieso überall, sodass selbst die abgelegenste Unterkunft Spaß machen kann.

Je nach Unterkunft variiert die Ausstattung ein wenig. Bett, Schrank und ein Tisch sollten vorhanden sein. Bei mir gab es zusätzlich einen Schreibtisch. Die Küche war mit grundlegenden Sachen ausgestattet, d.h. Töpfe, Pfannen, Geschirr, Besteck etc. waren vorhanden. Alle Unterkünfte haben gemein, dass weder Kopfkissen und Bettdecke noch entsprechende Bezüge vorhanden sind. Bettdecke und Kissen kann man am Arrival-Day recht gut und günstig kaufen, das sollte man auch gleich tun - wird sonst nur komplizierter. Bettbezüge würde ich einfach aus Berlin mitnehmen. Braucht man kleinere Dinge für das Zimmer, gibt es in Lund einige kleinere Geschäfte, wie z.B. „Lagerhaus“. Das nächste IKEA liegt nahe der Bahnstation Malmö Hyllie, welche von Lund C in 15-30 min zu erreichen ist, klingt nah wirkt aber wie eine Weltreise.

## Studium an der Gasthochschule

---

Die Ankunft in Lund ist, sofern man am Arrival-Day ankommt, wirklich gut organisiert. Fliegt man nach Kopenhagen sind bereits dort Studenten der Uni abgestellt, die den Neuankömmlingen weiterhelfen. Kommt man anderweitig nach Lund so sollte das erste Ziel das AF-Building im Zentrum unweit der Kathedrale sein. Dort wird, bzw. wurde bei meiner Ankunft, am Arrival-Day die Anreise bestens abgewickelt. Nach einigem Anstehen geht es dann per Auto weiter zur Accommodation. All das wird für die zahlreichen internationalen Neuankömmlinge durch die vielen

Freiwilligen ermöglicht. Bei der Anreise braucht man eigtl. nur Perso/Passport, da zur Zeit recht streng kontrolliert wird, was sowohl für die Deutsch-Dänische als auch die Dänisch-Schwedische Grenze gilt. Ansonsten ist es auch sinnvoll einen Ausdruck des „Letter of Acceptance“ mitzuführen, da dieser zu Beginn immer wieder gebraucht wird.

Dem Kursbeginn Anfang September gingen zwei Wochen Orientierung voraus, während der man die Uni Lund, die Nations aber vor allem viele Leute kennenlernt. Man kann hier auch einen Schwedischkurs (SUSA) belegen, der mich zwar inhaltlich nicht besonders weitergebracht hat, wo ich jedoch nochmals viele neue Leute kennenlernen konnte. Während dieser Eingewöhnungszeit wird man auch einen Termin zur MRSA-Untersuchung annehmen müssen. Hierfür sollte man unbedingt die Krankenversichertenkarte (EHIC) mitbringen, da man ansonsten 800SEK zahlen muss.

Der erste Teil des Chirurgiekurses für Austauschstudenten umfasst 12 Wochen. Die erste Woche dient auch hier der Orientierung und dem Kennenlernen. In dem auf Englisch unterrichteten Chirurgiekurs für Austauschstudenten ist man nur zu acht. Betreut wird der Kurs von engagierten Chirurgie-Professoren. Im Anschluss an die Orientierungswoche verbringt man die nächsten 10 Wochen in unterschiedlichen Bereichen der Chirurgie. Dazu wechselt man auch die Krankenhäuser innerhalb von Skåne, das ist die Region Südschwedens in der unter anderem Lund und Malmö liegen. Die Gruppe wird halbiert wobei die eine Hälfte ihren Hauptsitz in Malmö, die andere ihren in Lund hat. Vier der zehn Wochen werden demnach jeweils in Lund oder Malmö verbracht. Die anderen sechs Wochen verteilen sich wie folgt: 1 Woche Landskrona, 1 Woche Trelleborg, 2 Wochen Ystad und 2 Wochen Kristianstad. Die Krankenhauswoche geht jeweils von Montag bis Donnerstag. Am Freitag gibt es mal mehr, mal weniger Seminare, wie üblich mit ganz unterschiedlicher Qualität. Die Zeit im Krankenhaus war meist ziemlich abwechslungsreich, so bekam ich Einblicke in verschiedene Bereiche der Chirurgie wie z.B. Viszeralchirurgie, Thoraxchirurgie und Pädiatrische Chirurgie. Von eher „normalen“ Eingriffen wie Cholezystektomien bis hin zur Nierentransplantation bekommt man recht viel mit und häufig auch die Chance mehr zu tun als nur rumzustehen und zuzuschauen. Allerdings variiert die Qualität der Betreuung innerhalb der Krankenhäuser sehr, sodass man Glück und Pech haben kann. Dadurch, dass man jedoch immer wieder den Standort wechselt ist das nur halb so schlimm. Im Allgemeinen zeigten sich die Leute im Krankenhaus immer sehr offen und freundlich, was es einem relativ leicht machte Anschluss zu finden. Es ist schon schön, wenn man vorher etwas Schwedisch kann, aber man ist nicht darauf angewiesen - Englisch klappt super. Mitbringen muss man eigtl. nicht viel, da man mit Kitteln usw. gut ausgestattet wird. Lediglich ein paar Schuhe fürs Krankenhaus und ein Stethoskop wären sinnvoll. Auch sollte man das ein oder andere Vorhängeschloss mitbringen, ich brauchte insgesamt drei, zwei fürs Krankenhaus und eines für den Briefkasten in meinem Wohnheim.

Im Rahmen der „Pig-Surgery“ bekamen wir die Chance kleinere Eingriffe, wie das Legen von Thoraxdrainagen am Schwein zu üben. Dies war für mich eines der Highlights, weil unglaublich lehrreich. Eine weitere Zusatzveranstaltung war das Hospitieren auf dem Rettungswagen in Malmö im Kontext eines Tag- und eines Nachtdienstes.

Am Ende des ersten Abschnitts steht eine machbare Prüfung an, die aus einer schriftlichen und einer mündlichen Komponente besteht.

Das Uniklinikum setzt sich aus den beiden Standorten Lund und Malmö zusammen. In Lund liegt das Krankenhaus recht zentral. Auch Malmö und Landskrona sind gut zu erreichen (ca. 15 bzw. 30 min Zugfahrt). Ystad, Kristianstad und Trelleborg sind da schon etwas schwieriger zu erreichen, sei es auf Grund von größerer Entfernung oder schlechterer Anbindung.

Der ÖPNV wird in Skåne von Skånetrafiken betrieben. Es empfiehlt sich eine JoJo-card zu besorgen (gab es am Arrival-Day von der Uni, kostet sonst 20 SEK oder so). Die Standard JoJo card ist wie eine Art „Prepaidcard“ auf die man am Automaten Geld lädt. Mit der JoJo card sind z.B. Bahntickets etwas günstiger als wenn man mit Karte zahlt und die Nutzung von Bussen, in denen man kein Ticket kaufen kann, wird erleichtert. Alternativ kann man auch eine „Student Period card“ kaufen mit der man bspw. 30 Tage in ganz Skåne rumfahren kann. Diese ist aber recht teuer. Wir bekamen von den Professoren zunächst eine Prepaid JoJo und im Anschluss noch eine Periodcard. Ich konnte so meine Kosten für den ÖPNV für die Unifahrten gering halten. Ansonsten empfiehlt es sich sehr ein Fahrrad zu besorgen - für Lund. Es gibt einige Fahrradläden in Lund, die auch gebrauchte Räder anbieten dies aber meist zu überhöhten Preisen tun. Am günstigsten kriegt man ein Fahrrad sicherlich von Studenten, die Lund verlassen, also bspw. von

Studenten die auch nur für ein/zwei Semester dort studiert haben. Um ein Fahrrad sollte man sich am besten zeitnah nach der Ankunft in Lund bemühen.

Der zweite Abschnitt des Kurses besteht aus einer wissenschaftlichen Arbeit, vergleichbar mit M23 bei uns an der Charité. Am Ende steht das Schreiben einer Hausarbeit sowie das Halten einer Präsentation. Dieser zweite Abschnitt ließ sich bei uns allen recht flexibel gestalten, sodass er sich bspw. auch gut eignet um den ein oder anderen Ausflug zu machen. Das alles natürlich in Absprache mit dem Betreuer. Ich war in dieser Zeit für eine Woche in Lappland, was sich übrigens als Reiseziel sehr empfehlen lässt - besonders im Winter.

## **Alltag und Freizeit**

---

Wie bereits meine Vorgänger beschrieben haben wird die Freizeit durch die Nations bestimmt. Diese organisieren Parties, Brunches, Dinner, Pub nights etc.. Hier findet ein Großteil des studentischen Lebens statt. Auch sind die Nations ein ganzes Stück günstiger - weniger teuer - als bspw. Bars. Die Nations sind nach schwedischen Regionen/Orten benannt. Die meisten von ihnen haben einen besonderen Fokus bspw. auf Musik oder Kochen. Was die einzelnen Nations genau tun, darüber kann man sich bei der „Nation Fair“ informieren, wo sich die Nations vorstellen. Diese findet während der „Orientation Weeks“ statt. Für welche Nation man sich im Endeffekt entscheidet spielt aber im Grunde keine Rolle, da man stets an Aktivitäten anderer Nations teilnehmen kann.

Schweden ist im Allgemeinen recht teuer. Dabei ist es relativ egal was man kauft, es ist meist teurer, als wir es gewohnt sind. Das macht sich beim Essen bemerkbar, wobei ich den Supermarkt ICA als besonders teuer empfand, aber auch bei Bahntickets und vor allem bei Alkohol.

Lund an sich ist eine wirklich nette und vom Studentenleben geprägte Stadt. Man kann es dort gut aushalten. Das sollte einen jedoch nicht davon abhalten auch noch ein bisschen etwas vom Drumherum mitzukriegen. Für die Region Skåne typisch, ist eine eher flache Landschaft, die vielerorts dem Norden Deutschlands sehr ähnlich ist. Für einen Tagesausflug eignen sich bspw. Helsingborg, Ystad und auch Kopenhagen sehr gut. Allesamt sind gut mit der Bahn zu erreichen. Auch die vor Landskrona liegende Insel Ven's Island ist nett. Hat man einmal etwas mehr Zeit lassen sich von Lund auch gut Trips in den Rest von Schweden unternehmen, von Småland über Stockholm bis Lappland lässt sich vieles einfach mit der Bahn erreichen.

Zu Semesterbeginn unternahmen die vier Betreuer mit uns auch noch einen Tagesausflug in die Region um Lund.

## **Beste und schlechteste erfahrung**

---

Am besten gefallen hat mir das rege studentische Leben in Lund. Es gab immer irgendwas zutun, sodass Langeweile nur sehr selten aufkam. Ein super Erlebnis war zudem die stets sehr angenehme und positive Stimmung im Krankenhaus, die man ja hierzulande nicht überall tagtäglich erlebt.

Schlechte Erfahrungen gab es wenige, eigtl. fällt mir nicht so richtig etwas ein. Nun gut, mein Zimmer war echt dreckig als ich ankam, aber das wars auch schon.

## **Fazit**

---

Das Semester in Lund war eine tolle Erfahrung und Möglichkeit den eigenen Horizont mal wieder ein Stück zu erweitern. Ob im Rahmen der Uni oder in der Freizeit habe ich mich hier stets wohlfühlt. Lund ist daher von ganzem Herzen zu empfehlen!